

kulturtipp.
**Der Wegweiser durch das
Schweizer Kulturangebot
mit Programmteil
für Radio und Kultur-TV.**

**Ich will kein Highlight verpassen.
Ich abonniere den kulturtipp.**

- für ein halbes Jahr, Fr. 47.–
- für ein Jahr, Fr. 89.–
- für 2 Jahre, Fr. 173.–
- E-Abos unter www.kultur-tipp.ch

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Ich verschenke den kulturtipp an:

- für ein halbes Jahr, Fr. 47.–
- für ein Jahr, Fr. 89.–
- für 2 Jahre, Fr. 173.–
- E-Abos unter www.kultur-tipp.ch

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

kt 10/14

Talon bitte einsenden an:
kulturtipp, Aboverwaltung, Postfach, 8024 Zürich
Tel. 044 253 90 65, Fax 044 253 90 66
E-Mail: abo@kultur-tipp.ch
oder bestellen Sie direkt via www.kultur-tipp.ch

kulturtipp

LESEN



Mäzenin grosser Jazzer: Baroness Nica Rothschild mit Thelonious Monk

SACHBUCH

Nicas Traum

**Die BBC-Journalistin
Hannah Rothschild
erzählt das turbulente
Leben ihrer Grosstante
Nica.**

Kathleen Annie Pannonica de Koenigswater Rothschild: Ihr voller Name atmete den Geist des alten Europa. Geboren 1913 in London als Spross des englischen Rothschild-Zweiges, starb «Nica» Rothschild 1988 als Jazz-Baroness in New York. Dazwischen lag ein Leben der Extreme.

Hannah Rothschild lernte ihre Grosstante als alte Dame kennen. Wie «Nica» rauchend und Whisky trinkend in einem New Yorker Jazzclub sass und von Musikern umschwärmt wurde, faszinierte die britische Grossnichte. Nach Nicas Tod widmete ihr Hannah einen Dokfilm für die BBC, später das Buch «The Jazz Baroness».

Darin erzählt sie Nicas Leben chronologisch und streicht dadurch die Emanzipation einer Frau heraus, die ihr Leben lang nach Unabhängigkeit strebte. Der Kindheit im goldenen Käfig der Rothschild-Schlösser entflo

sie, indem sie ihrem Bruder Victor ins Partyleben von London und Paris folgte. Früh heiratete sie Baron Jules de Koenigswater, mit dem sie im Zweiten Weltkrieg im französischen Widerstand in Europa und Afrika agierte.

Nach dem Krieg wurde Jules Botschafter, was Nica zu spiessig war. Sie zog nach New York, wo sie den genialen Pianisten Thelonious Monk wusste, den sie in Paris hatte spielen hören. Nica wurde zu Monks Mäzenin und förderte auch dessen Umfeld. Oft schwarze Musiker, die bis in die 60er-Jahre schikaniert wurden. Die Jazzer dankten es ihr mit Verehrung und widmeten ihr Songs wie «Pannonica», «Blues For Nica» oder «Thelonica». Am bekanntesten wurde Horace Silvers «Nica's Dream».

Frank von Niederhäusern



Hannah Rothschild
«Die Jazz-Baroness.
Das Leben der
Nica Rothschild»
350 Seiten
(Berlin Verlag 2013).